

Volk- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 140.

Winnenden, Samstag den 26. November

1887.

K. Amtsgericht Warbach. Konkurs- Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des **Konrad Ulrich**, Bäckers in Weiler z. Stein, **Barbara**, geb. **Hönes** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen

aufgehoben.

Warbach, 22. Novbr. 1887.

Amtsgerichtsschreiber:
Stoll.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfehlen C. F. Binz.
Eigene Brennerei.

Winnenden.
Saiten
für Zither, Gitarre und Violin
sowie
deren Bestandteile
empfehlen **R. Hahn.**

Winnenden.
Spiel-Karten
billigst bei **R. Hahn.**

Winnenden. Wahlvorschlag.

Herrn **W. Kaiser** senior,
" **J. Bischof**, Privatier,
" **Kallenberg**, Stadtpfleger,
" **Wahl**, Dekonom,
" **Krautter**, Sattler.
Mehrere Wähler.

Winnenden. Wahlvorschlag.

Herrn **Wahl**, Gutsbesitzer,
" **Krautter**, Sattler,
" **Nagel**, Ratschreiber,
" **Klink**, Rotgerber,
" **Friedrich**, Bäcker.
Einige Wähler.

Winnenden. Wahlvorschlag zum Gemeinderat.

A. Binz, Vorst. d. Gewerbevereins,
Kallenberg, Stadtpfleger,
G. Körner, Bauverwalter,
W. Wahl, Dekonom,
J. Wöhrle, Delmüller,
A. Dorn, Kaufmann,
Christoph Haag, Weingärtner.

Winnenden.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei den letzten Gemeinderats- u. Wahlen hier wahlberechtigt waren, aber noch nicht hier bürgerlich sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der kommenden Gemeinderatswahl, wie bei den künftigen Gemeindevahlen überhaupt nur noch diejenigen wahlberechtigt sind, welche das hiesige Bürgerrecht besitzen, und es werden daher diejenigen Nichtbürger, welche sich das Wahlrecht für die nächste Wahl sichern wollen, aufgefordert, sich spätestens bis **nächsten Montag** auf der Ratschreiberei anzumelden.

Den 23. Novbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Leutenbach.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der verstorbenen

Johannes Schäfer,

Bauers Wittwe hier

kommt die vorhandene Fahrnis am



Mittwoch den 30. d. Mts., von morgens 8 Uhr an

in der Behausung der Verstorbenen zum Verkauf:

eine trachtige und eine melkige Kuh und ein
Kind, 4 Gänse und 12 Hühner, etwas Bett,
Küchengehirr, Schreinwerk, Faß- und Wandge-
schirr, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, wo-
runter ein Wagen, und allerlei Vorrat, Heu,
Stroh, Kartoffel und Agerfesen etc.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Novbr. 1887.

Waisengericht.

Vorstand: **Munz.**

Gewerbeverein Winnenden.

Mittwoch den 30. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Versammlung im Gasthof z. Krone.

Vortrag des Herrn Reallehrer **Lotterer** über „**Magnetismus**.“

Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Balreiches Erscheinen erwünscht.

Vorstand: **A. Binz.**

Wo ist Hilfe?

Deutsches Herz verzage nicht,
Wenn auch Rod und Hufe bricht!
Denn der Paletot er deckt
Jede Stelle die defekt!

Aber ist dein Paletot
Auch nicht mehr so lebensfroh,
Nun so weist du ja Bescheid,
Wo man hilft dir jederzeit!

Adalb. Breitenbach

Winnenden

empfehle sein großes Lager in

Tuch und Buxkin,

sowie

Winterüberzieher-Stoffen.

Anfertigung nach Maß

unter jeder Garantie.

Reelle Bedienung. — Preise äußerst billig.
Bei Abnahme von Stoff gewähre ich extra 5%
Muster stehen Jedermann zu Diensten.

Ferner empfehle ich mein großes

Hutlager

in

deutsch., engl., franz. u. Wiener Moden

in verschied. Farben u. Qualitäten

zu äußerst bescheidenen Preisen.



Winnenden. Wahlvorschlag.

Herrn **Haag**, Weber,
" **Bischof**, Privatier,
" **Krautter**, Uhrmacher,
" **Krautter**, Sattler,
" **Wahl**, Bauer.
Verschiedene Wähler.

Winnenden. Wahlvorschlag.

Kallenberg, Stadtpfleger,
Wahl, Dekonom,
Schaad, Bäcker,
Krautter, Sattler,
Klink, Rotgerber.
Viele Wähler.

Winnenden. Wahlvorschlag.

Beiz, Kaminfeger,
Wahl, Dekonom,
Wöhrle, Delmüller,
Krautter, Sattler,
Körner, Bauverwalter.
Mehrere Wähler.

Winnenden. Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderats-Wahl.
Aug. Binz, Kaufmann,
J. Wöhrle, Delmüller,
Fr. Kallenberg, Stadtpfleger,
Chr. Krautter, Sattler,
Albert Klöpfer, Weingärtner.

Winnenden. Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderats-Wahl.
Fr. Kallenberg, Stadtpfleger,
Christoph Haag, Weingärtner,
Chr. Krautter, Sattler,
Wilh. Kaiser jun.,
Aug. Binz, Kaufmann.

Winnenden. Wahl-Vorschlag

zum Gemeinderat.
Fr. Kallenberg, Stadtpfleger,
W. Wahl, Dekonom,
Chr. Krautter, Sattler,
Körner, Bauverwalter,
Schmid, Apotheker,
Albert Klöpfer, Weingärtner.
Viele Wähler.

Winnenden. Wahl-Vorschlag

zum Gemeinderat.
Wahl, Dekonom,
Chr. Krautter, Sattler,
Schaad, Bäcker,
Schäfer, Seifensieder,
Klenk z. Lamm,
Schock, Kirchenrat.

Winnenden.
Wahl-Vorschlag
 zum Gemeinderat.
Chr. Krautter Sattler,
Wahl, Deonom,
Schaad, Bäcker,
Krautter, Uhrmacher,
Pfander i. Adler.

Winnenden.
Wahlvorschlag
 zum Gemeinderat.
Schaad, Bäcker,
Wahl, Deonom,
Chr. Krautter, Sattler,
Krauß zur Sonne,
Saag, Weber,
Sübner, Bäcker.

Winnenden.
 Am Montag den 28. Novbr.
 Abends 8 Uhr

Die Alten
 bei Fr. Krauß zur Krone.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Aelteste.

Winnenden.
Gutkochende weiße
Bohnen
 kauft in jedem Quantum
Ad. Rupp, Bäcker.

Winnenden.
Alle Sorten
Kunstmehl
 sowie **No. 0**
 empfiehlt **Fr. Schwarz,**
 Bäcker.

Winnenden.
Haus zu kaufen gesucht.
 Um den ungefähren
 Preis von 4-6000 Mk.
 gegen bar sucht ein
Haus
 zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.
 Winnenden.
Fettes Rindfleisch
 das Pfund zu 45 S, sowie junges gemästetes
Kuhfleisch
 das Pfund zu 35 S empfiehlt
 Metzger **Latzer.**

Wichtig für Hausfrauen.
 Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
 wegen ihrer Güte und Billigkeit
 so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
 Vorschrift gebrannte, hochfeine
 Qualitäts-Kaffee's:
 f. Westindische-M. p. Pf. 1.40
 f. Menado-Misch. " " 1.60
 f. Bourbon-M. " " 1.80
 extra f. Mocca-M. " " 2.00
 Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode
Fräftiges feines Aroma.
Große Ersparniß.
 Nur acht in Packeten mit Schutz-
 marke „Elephant“ versehen, von 1,
 1/2 und 1/4 Pfund.
 Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin.
A. Sommer Ww.

Winnenden.
Erbsen, Linsen, Bohnen,
prima türkische
Zwetschgen
 bei **Robert Hahn.**

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.
 Die Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu
 machen, daß sie das von **G. Säter** betriebene
Spezerei-Geschäft
 käuflich übernommen hat und einem verehrlichen hiesigen wie aus-
 wärtigen Publikum in Empfehlung bringt.
 Es wird stets mein Bestreben sein, meine werten Kunden
 mit nur guter Ware zu den billigsten Preisen zu
 bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
 Achtungsvoll
Emilie Mayer geb. Schausler
 im alten Graben.

Heilungen
 von **Bremicker, pract. Arzt in Glarus.**
 Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung,
 mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Gicht (Gliederstich). J. Imdorf, Fischeln b. Krefeld.
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, seit 5 J. K. W. Schneider, Delemont.
Magentatarh, Magen Schwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebel-
keiten, Aufstoßen, Blähungen. J. J. Eugener, Unterrägeri.
Bleichsucht, Blutarmut, Kälte der Füße, Frösteln, Blässe des Gesichtes, wech-
selnd mit Abste, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklopfen, Kurzatmigkeit,
Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz, un-
regelmäßige zu schwache Regeln. Fr. Eugener, Unterrägeri.
Rheumatismus, Magentatarh, seit langer Zeit. M. Steinmann, Deckingen.
Flechten (Psoriasis), trockene, heisende Schuppenflechten an verschiedenen Körper-
teilen seit 18 J., Alter 62 J. Jakob Elmiger, Oberberstall b. Hohenrain.
Blasentatarh, Urindrang, Schmerzen seit langer Zeit. Alter 56 J. J. Näs, Messen.
Rheumatismus, Nervenschwäche. J. Baumgartner, Bern.
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer. G. Brunner, Königstfelden.
Kropf, groß, Halsanschwellung mit Athembeugung, seit langer Zeit. M. Schoop, Utwil.
Flechten, trocken, heisend, Nervenleiden, starker nervöser Kopfschmerz, Haar-
ausfall. Elise Unter und Frau Feißli-Unter, Ins.
Darmtatarh, chronisch, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit
4 J.; wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. Egli, Gattikon b. Langnau.
Schlotkopfatarh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung. Hermine Gerber,
 Langenthal.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden, ohne Vorkur, hatte andere in den Zeit-
ungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Lina Moor, Auhersühl.
Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut. G. Jaas, Langenthal.
Rheumatismus, seit 25 J. mit äußerst heftig. Schmerzen. Frau Kujer, Stühnach.
Flechten (Lezema), nässend, seit 20 J., Alter 56 J. Mme. Warby, Genf.
Magentatarh, Magentrampf mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Urs. Jäggi,
 Deckingen.
Bettnäßen, Blasen Schwäche, von Jugend auf, Alter 26 J. J. Leus, Weinfelden.
Magentatarh, Erbrechen, Blähungen, Aufstoßen, Würgen, Schmerzen in der
Magengegend, Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fuhrer, Sigriswil.
Krampfader, Fußgeschwüre, mit Entzündung u. Anschwellung. J. A. Köllin,
 Cham.
 Adressieren: „Bremicker pract. Arzt, postlagernd Konstanz.“

Christbaum-Confect!
 (delikat im Geschmack und reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stk.,
 versende gegen **3 Mk.**
 Nachnahme, Kiste und Verpackung be-
 rechne nicht.
 Wiederverkäufeln sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33, I.

900 Mark
Güterzieher
 hat zu verhandeln.
 Wer? sagt die Redaktion.

Sanweiler
Hochzeits-Einladung.
 Alle unsere Freunde und
 Bekannte, bei welchen wir
 nicht persönlich erscheinen konn-
 ten, laden wir hiemit zu unserer
 am **Dienstag den 29.**
Novbr. im Gasthaus zur
Krone stattfindenden Hoch-
 zeitsfeier freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
Wilhelm Wied,
 Die Braut:
Louise Leonberger.

Obigem anschließend, lade
 ebenfalls zu zahlreichem Besuch
 freundlichst ein
Paul Wilhelm i. Krone.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Winnenden.
 Ein kleineres
Zogis
 hat bis Lichtmes zu vermieten
Christiane Benz.

Winnenden.
 Ein kleineres
Zogis
 mit 2 Zimmern und Küche und son-
 stigem Zugehör hat bis Lichtmes zu
 vermieten
Karl Niedel.

Wirtmannsweiler.
2000 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche
 Sicherheit sogleich oder später aus-
 zuleihen
Abraham Kögel.

Kranken,
 besonders aber denjenigen, welche an
 Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,
 Lungen-, Kehlkopf- und Herzkran-
 keiten, Unterleibskrankheiten, Blä-
 senleiden, Hautkrankheiten, Gesichts-
 Ausschlägen, Flechten, Gicht, Rheu-
 matismus, Rückenmarks- und Ner-
 venleiden, Frauen - Krankheiten,
 Bleichsucht etc. leiden, ist das
 Schrittschen:

Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
 ein Rathgeber für alle
 Leidende
 zu empfehlen. Kostenlos und franco zu
 beziehen von Ludwig Nagg, Buch-
 händler in Konstanz.

Husten, Heiserkeit
Hals-, Brust- u. Lungenleiden
*** Keuchhusten ***
 Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
Husten-Errel
 ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben,
 bestbewährtes, nie versagendes köstlich-
 stes Haus- u. Genussmittel von grösstem
 Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. u. Gebr.-Anz. u. viel. Attest. b. J. F. L.
 Detzilpreis **0,60, 1,150 u. 3.**
 Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker
Franz Schmid.

Julius Sax
 Schirm-Fabrik
 Thorstr. 16.
 gegenüb. d. N. Tagblatt
STUTTGART.
 Eigenes Fabrikat,
 Billigste Preise.
 Ueberziehen, Repariren.
 Sonntags geschlossen.

Gratis und franko erhält man durch
 die Buchhandlung von G. A. Linden-
 maier in Tübingen die Broschüren
Die Unterleibsbrüche
 und ihre Heilung,
 ein Rathgeber für Bruchleidende.

Winnenden.
 Unterzeichneter empfiehlt seinen selbst-
 gebrannten
Fruchtbrandwein,
 für dessen Reinheit garantiert wird,
 billigt.
Fr. Pfähler.

Makulatur-Papier
 per Pfd. 12 S, ist fortwährend zu
 haben bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wurde heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des Königl. Schlosses durch Herrn von Bötticher eröffnet. Die Eröffnungssrede lautet:

Geehrte Herren! Die Wiederaufnahme der Arbeiten des Reichstages fällt in eine ernste Zeit. Das schwere Leiden, von welchem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit, der Kronprinz, heimgegriffen ist, erfüllt nicht nur Seine Majestät den Kaiser, sondern auch Allerhöchstdieselben hohe Verbündete und das ganze deutsche Volk mit banger Sorge. Was menschliche Wissenschaft und Kunst, was sorgsame Pflege zu thun vermögen, um die drohende Gefahr zu bekämpfen, wird nicht versäumt werden. Unsere Blicke und Gebete aber richten sich zu Gott, nach dessen Rathschluß die Geschicke der Völker wie des einzelnen Menschenlebens sich erfüllen. Festes Gottvertrauen und treue Pflichterfüllung sind zu jeder und besonders in schwerer Zeit die bewährten Stützen unseres Volkes gewesen. Sie werden uns auch heute befähigen, den Aufgaben, welche den gesetzgebenden Körpern des Reiches bevorstehen, gerecht zu werden.

Voran steht unter diesen Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Feststellung des Reichshaushaltsplanes. Der Etat ist wiederum unter Bethätigung strenger Sparsamkeit und Zurückhaltung der nicht unaufschieblichen Ausgaben aufgestellt worden. Damit ist eine erfreuliche Besserung der Finanzlage erzielt. Obwohl die Wirkungen der in der vorigen Session des Reichstages vereinbarten ausgiebigeren Besteuerung des Zuckers und Branntweins in ihrem vollen Umfange erst den späteren Etatsperioden zu Gute kommen werden, so läßt doch schon das nächste Rechnungsjahr einen Ueberschuß aus dem Reichshaushalt erwarten, welcher (selbst nach Gegenrechnung der Matrikularbeiträge) sich annähernd auf etwa 50 Millionen Mark beziffert. Angesichts dieses Ergebnisses wird mit der Aufbesserung des Einkommens der im Dienste des Reiches stehenden Personen ein Anfang zu machen und zunächst der vom Reichstag befürwortete Wegfall der Witwen- und Waisengeldbeiträge der Offiziere und Beamten in Aussicht zu nehmen sein. Eine entsprechende Vorlage befindet sich in der Vorbereitung.

Fehlt es auch auf Einzelnen Gebieten des nationalen Erwerbslebens nicht an Anzeichen eines zu erhoffenden Aufschwungs, so befindet sich doch die wichtigste Quelle unseres wirtschaftlichen Wohlstandes, die Landwirtschaft, in einer bedrohlichen Nothlage. Die Preise unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse, namentlich des Getreides, sind unter dem Drucke des Angebotes aus fremden, billiger produzierenden Wirtschaftsgebieten, obwohl wir uns reicher Ernten zu erfreuen gehabt haben, so tief gesunken, daß jede Ertragsfähigkeit der Arbeit des deutschen Landmannes gefährdet erscheint. Die bestehenden Getreidezölle haben diesem Drucke nicht ausreißend zu begegnen vermocht. Die bedrängte Lage unserer Landwirtschaft wirkt auf die wirtschaftliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung ungünstig zurück. Unter diesen Umständen ist eine weitere Erhöhung der Getreidezölle von den verbündeten Regierungen in's Auge gefaßt worden. Ein dieses Ziel verfolgender Gesetzentwurf wird dem Reichstage zugehen.

Die Vorsorge Seiner Majestät des Kaisers und der verbündeten Regierungen ist unausgesetzt auf die weitere Entwicklung des Heerwesens gerichtet. Ein Ihnen vorzulegender Gesetzentwurf, welcher die Landwehr und den Landsturm betrifft, ist bestimmt, eine wesentliche Erhöhung der Wehrrkraft des Reiches herbeizuführen.

Schon in der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 ist der dringende Wunsch Seiner Majestät des Kaisers ausgesprochen, den Arbeitern, welche durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig werden, das berechnete Maß staatlicher Fürsorge durch die Gesetzgebung zu sichern und damit eine weitere Gewähr für die Befestigung des sozialen Friedens und für die Stärkung der nationalen Arbeitskraft zu gewinnen. Nach der schrittweisen Weiterführung der für die genossenschaftliche Gliederung unseres Erwerbslebens grundlegenden Unfallversicherungs-Gesetzgebung ist es nunmehr möglich geworden, die mit besonderen Schwierigkeiten verknüpfte Aufgabe ihrer Lösung so weit entgegenzuführen, daß die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter vorliegt. Seine Majestät der Kaiser hofft, daß der Entwurf, nachdem die Grundzüge

für denselben der öffentlichen Erörterung unterstellt und der besonderen Prüfung sachverständiger Kreise übergeben worden sind, Ihnen noch in dieser Session wird vorgelegt werden können.

Daneben wird nicht verabsäumt, die weitere Ausdehnung der, wie mit Genugthuung hervorgehoben werden darf, je länger desto segensreicher wirkenden Unfallversicherung auf die derselben bedürftigen Teile der Bevölkerung im Auge zu behalten. Das gegenwärtig geltende Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beruht auf dem Grundsätze der vollen Gemeinschaft aller Mitglieder. Die Erfahrung hat ergeben, daß die Nothwendigkeit, sich dieser Haftform zu unterwerfen, der wünschenswerten Fortentwicklung des Genossenschaftswesens hinderlich ist und die beitretenden Mitglieder nicht selten einer unverhältnismäßigen Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Lage und Selbstständigkeit aussetzt. Demzufolge und da auch die Einzelbestimmungen des Gesetzes in manchen Punkten einer Aenderung und Vervollständigung bedürfen, wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Verhältnisse der freien Genossenschaften regeln und insbesondere die Bildung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht der Mitglieder ermöglichen soll.

Die Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes auf den Verkehr mit Wein begegnet in der Praxis mannigfachen Schwierigkeiten. Dieselben sind bereits wiederholt im Reichstage Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, dessen Zweck es ist, diese Frage in gesundheitspolizeilicher Hinsicht zu regeln.

Der bevorstehende Ablauf unseres Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn hat den verbündeten Regierungen Veranlassung geboten, der Frage der Neugestaltung des Vertragsverhältnisses ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Verbündeten Regierungen können sich die Schwierigkeiten nicht verhehlen, welche einer befriedigenden Lösung dieser Frage zunächst noch entgegenstehen, glauben sich aber zu der Hoffnung berechtigt, Ihnen rechtzeitig ein Abkommen mit der kaiserlich königlich österreichisch-ungarischen Regierung zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen zu können, durch welches der bestehende Handelsvertrag vorläufig verlängert und der Eventualität eines vertragslosen Zustandes vorgebeugt wird.

Verträge behufs Regelung der Handelsbeziehungen des Reiches mit einigen amerikanischen Staaten werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Die auswärtige Politik Sr. Maj. des Kaisers ist mit Erfolg bemüht, den Frieden Europas, dessen Erhaltung ihre Aufgabe ist, durch Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, durch Verträge und durch Bündnisse zu befestigen, welche den Zweck haben, den Kriegsgefahren vorzubeugen und ungerechten Angriffen gemeinsam entgegen zu treten. Das Deutsche Reich hat keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden könnten. Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Völker ist dem deutschen Charakter fremd und die Verfassung sowohl wie die Heereseinrichtungen des Reiches sind nicht darauf berechnet, den Frieden unserer Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Verteidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hülfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegen sehen können.

Landesnachrichten.

Winnenden, 25. Nov. Gestern früh legte sich der Amtsdienere Jäger von Hohenacker in der Nähe des Erbchofs auf das Bahngelände. Er wurde vom Frühzuge überfahren und gräßlich verstümmelt tot aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Ueber das Motiv der That ist uns nichts sicheres bekannt.

Die gegenwärtige Lage des Hopfen-Geschäfts erfordert dringend eine öffentliche Besprechung. Während vor Beginn und zu Anfang der Saison zahlreiche Abschlässe zu hohen Preisen bis über 100, ja 120 Mk per Ztr. gemacht wurden (viele Produzenten gaben nicht einmal ab), steht heute die gleiche Ware auf 40 bis 60 Mk per Ztr., trotzdem der diesjährige geringe Ernteausfall eher auf ein Steigen der Preise schließen ließ. Geringe und Mittelware ist heute nur schwer verkäuflich und die Signer müssen sich ganz niedrige Gebote gefallen lassen und froh sein, wenn sich überhaupt ein

Käufer blicken läßt. Wenn wir uns fragen, was ist bei der verhältnismäßig schwachen Ernte an diesem kolossalen Rückgang schuld, so finden wir zuerst, daß unsere Pflanzungen seit einigen Jahren um ein Drittel vermehrt worden sind und daß nur ein größerer Export auch bei schwacher Ernte Deutschland von seinem Ueberfluß befreien kann. England, das einen sehr großen Hopfenkonsum hat, war bisher beinahe jedes Jahr mehr oder weniger ein Erlöser und auch dieses Jahr versprach man sich bei den schlechten Berichten von jenseits des Kanals ein größeres Geschäft, das aber bis heute beinahe ausblieb, da Amerika, welches voriges Jahr bedeutende Quantitäten von uns bezog, den ersten Bedarf Englands deckte. Rußland, auch ein starker Abnehmer noch im vorigen Jahr, hat einen weiteren Zoll auf ausländische Hopfen gelegt und dadurch den Export fast unmöglich gemacht; es bleibt uns also nur noch der geringe Bedarf der anderen europäischen Länder, woran auch Oesterreich mitliefert. Mancher Landwirt wird sich angesichts dieser Verhältnisse sagen, der Hopfenbau muß reduziert werden und vielleicht einen Teil seines Hopfenlandes in einen Klecker verwandeln, namentlich in solchen Lagen, welche sich zum Hopfenbau absolut nicht eignen; bei den großen Kosten, die das Pflücken und das Abnützen der Stangen verursachen, kann das Bauen leichter Sorten sich absolut nicht mehr rentieren.

Der Abgeordnete des 2. Wahlkreises, Landgerichtsrat Viel, hat in Ludwigsburg die für und gegen die Getreidezollerhöhung sich äußernden Vertrauensmänner des Bezirks gehört, daraufhin jedoch seine eigene Ueberzeugung dahin bekundet, daß ihm ein Nutzen der Erhöhung sehr zweifelhaft erscheine.

Sillenbuch bei Stuttgart, 22. Nov. Am Sonntag nachmittag wurde ein hiesiger Bürger, Vater von sieben Kindern beerdigt, welcher dadurch seinen jähen Tod fand, daß er von der Außenseite seines Hauses auf die Bühne steigen wollte, um Garben herabzuholen. Die Leiter glitt auf dem gefrorenen Boden aus, der Mann stürzte nieder und verstarb nach wenigen Stunden.

Cannstatt, 21. Nov. Gemeinderat Boffert lehnte die Kandidatur zur Landtagswahl definitiv ab. Es ist jetzt Schriftfeger Glaser aufgestellt worden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß nach Auftreten derjenigen Kandidaten, welche sich bis jetzt noch zurückhalten, der Wahlkampf ein hartnäckiger werden wird.

Heilbronn, 23. Nov. Die Sektion des auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Weingärtners Chr. Franz ergab, daß das Messer, ein starkes Jagdmesser, demselben aufwärts in die Brust gedrungen und das Herz durchbohrt hatte, so daß der Betroffene lautlos nach wenigen Augenblicken verschied. Inwiefern die von Franz gepackt und zu Boden gedrückt war, eine Schuld trifft, wird wohl die eingeleitete Untersuchung aufklären. Die That geschah in Anwesenheit der Verwandten des Franz, dessen Schwester hier ihre Nachhochzeit feierte.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Nov. Der Köln. Btg. wird von hier gemeldet: „Die einstündige Unterredung, welche Fürst Bismarck mit Kaiser Alexander von Rußland gehabt hat, steht noch immer im Mittelpunkt der politischen Unterhaltung. Es ist selbstverständlich, daß dieselbe zu keinerlei Abmachungen oder gar zu Bündnisabschlüssen geführt hat. Immerhin hat sie in einem wesentlichen Punkte zu einer sehr erwünschten Aufklärung geführt. Wie uns von unbedingt zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist im Laufe dieser Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage vorgelegt worden ist, die von Anfang bis Ende gefälscht waren und die, wenn sie echt gewesen wären, in der That dem Zaren allen Grund gegeben haben würden, erzürnt zu sein, der Politik des Fürsten Bismarck zu misstrauen und ihn gegen dieselbe zu verhegen. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen ist alsbald ermittelt worden. Es genügt vorläufig, mitzutheilen, daß sie orleanistische Ursprungs ist und vielleicht noch der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten bieten wird. Dem Fürsten Bismarck ist es rasch gelungen, den Zaren davon zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht das Opfer der schlimmsten Klippe geworden sei und hätte die Unterredung auch nur diesen Erfolg allein aufzuweisen, diese großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie schon in nicht unwesentlichem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen haben. Im Laufe der Zusam-

menkunft hat sich aber auch noch ferner herausgestellt, daß ein kleiner aber einflußreicher Teil der hiesigen Hofkreise dazu mitgewirkt hat, bei dem Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik nicht in vollem Einklange mit dem Kaiser Wilhelm stehe, sondern von diesem nicht selten nur widerwillig die Genehmigung seiner Vorschläge in der Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft leicht eines Besseren, Richtigeren belehrt werden können, im übrigen wird von allen Seiten bestätigt, daß der Charakter der Unterredung ein gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist. Die einzelnen Beschwerdepunkte sind zur Sprache gekommen, zum Teil aufgeklärt oder richtiggestellt worden. Ob die Unterredung auch weitere nützliche Folgen für das fernere gegenseitige Verhalten der beiden benachbarten Kaiserreiche zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen Zeitungen äußerlich verraten.

Berlin, 22. Nov. Nach einer Nachricht des B. L. aus London telegraphierte gestern Abend Dr. Hovel aus San Remo an die Königin Viktoria, daß alle unmittelbaren Symptome beim Leiden des Kronprinzen zur Zeit günstig seien, wenn auch die Natur des Leidens selbst unverändert bleibe.

San Remo, 22. Nov. Die Aerzte des Kronprinzen können sich der M. A. Btg. zufolge auch heute nur zufrieden über den Zustand des Patienten äußern. Die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria hatten den schönen Morgen zu einem Spaziergang benützt.

San Remo, 23. Nov. Obwohl der Regen aufgehört hat, verhindert das anhaltende feuchtkalte Wetter den deutschen Kronprinzen, auszufahren. Das Allgemeinbefinden bleibt vortreflich; niemand würde dem Kronprinzen eine Krankheit ansehen. Er schläft gut, spricht, wenn auch leise, so doch ohne Beschwerde, verbringt den Tag im Familienkreise bei gewohnter Beschäftigung, läßt sich Zeitungen vorlesen, aber nichts über seine Krankheit; er scherzt wie gewöhnlich und sieht der Zukunft nicht ohne Hoffnung mit Gottvertrauen entgegen. Den Winter über wird er wahrscheinlich in San Remo bleiben. Es sind keinerlei Anzeichen vorhanden, daß die Tracheotomie sich in nächster Zeit als nötig erweisen würde. Prinz Heinrich bleibt auf längere, unbestimmte Zeit hier.

Paris, 24. Nov. Dem Deputierten Maret gegenüber erklärte Grevy gestern nachmittag, er sei seit vormittag entschlossen, zurückzutreten; er wolle die Verantwortlichkeit für die inneren und äußeren Verwicklungen, welche er voraussehe, und in welchen die Republik untergehen könne, nicht übernehmen; er werde an das Land eine Botschaft richten, worin er sich von der Verantwortlichkeit lossage und erkläre, daß er nicht freiwillig, sondern genötigt durch die Unmöglichkeit, die Regierung weiterzuführen, zurücktrete.

Brüssel, 23. Nov. Der „Indépendance belge“ zufolge ist der Dampfer „Blaanderen“, welcher zwischen dem Congo und Antwerpen fährt, an der französischen Küste verloren gegangen.

Rottterdam, 21. Nov. Ueber die furchtbare Schiffskatastrophe im Kanal erhielt die hiesige Seebehörde folgenden offiziellen Bericht des holländischen Konsuls in Dover: Der Dampfer „Scholten“ war am Samstag um 10 Uhr morgens mit 290 zumeist deutschen Auswanderern nach New-York abgegangen. Gegen 10 Uhr abends wurde der Nebel so dicht, daß der Kapitän die Anker auswerfen ließ. In diesem Augenblicke erfolgte der furchtbare Zusammenstoß mit dem Dampfer „Rosa Mary“, der seine Planke vollständig einbrach, worauf das Wasser eindrang. Der Dampfer sank innerhalb zehn Minuten. Die Passagiere waren meistens zu Bette gegangen. Es entstand eine ungeheure Panik, das Schiffpersonal bewahrte jedoch die Geistesgegenwart. Bloß zwei von den fünf Rettungsbooten konnten flott gemacht werden. Etwa 70 Personen sind gerettet. Die Zahl der Ertrunkenen übersteigt jedenfalls 200. Die aus schließlich Schuld trifft den Kapitän des Dampfers „Rosa Mary“. — Nach einem Telegramm der Nat.-Btg. erklären Fischer von Hastings, daß kurze Zeit vor dem Zusammenstoß die „Rosa Mary“ durch ihre Reize gefahren sei und sie zerrissen habe. In dem Verusche, zu entkommen, sei das beschleunigter fahrende Schiff dann in den „Scholten“ hineingerannt, der sein Nebelhorn geblasen hatte. Diese Darstellung gewinnt an Wahrscheinlichkeit dadurch, daß an dem Kiel der „Rosa Mary“ Fischernetze gefunden wurden. Der „Scholten“ wurde durch den Zusammenstoß furchtlich be-

schädigt, so daß das Wasser sofort mächtig eindrang. Die meisten Passagiere schienen vor Angst und Schrecken vollständig den Verstand zu verlieren. Eine Anzahl Schiffe näherte sich, um Hilfe zu bringen. Der „Scholten“ sank aber so schnell, daß die Rettungsarbeiten sehr erschwert waren. Ein geretteter Engländer Namens Abbleby sagt, daß man sofort nach dem Zusammenstoß Befehl gab, die fünf Rettungsboote herabzulassen, daß es sich jedoch nur bei zweien ausführen ließ. Die Unglücklichen drängten sich auf dem über Wasser gebliebenen Teile des Schiffes zusammen. Mütter und Kinder umklammerten sich, viele kletterten in das Tafelwerk, in dem sie sich festzuhalten versuchten, andere sprangen verzweifelt in's Wasser und suchten sich an Betten oder hineingeworfenen Matratzen über Wasser zu halten. Die vom englischen Dampfer „Edro“ geretteten fünfzig Personen waren sämtlich mit Rettungsgürteln versehen. Der „Edro“ kreuzte an der Unglücksstätte bis 4 Uhr morgens, ohne jedoch weitere Ueberlebende zu finden. Der „Scholten“, das zweitbeste Schiff der Niederländisch-Amerikanischen Gesellschaft, führte etwa fünfzig Mann Besatzung und hatte 4000 Tons Inhalt.

Sofia, 21. Nov. Nach einer Meldung, die Wiener Blätter von hier zugeht, hat Ministerpräsident Stambulow in bestimmtester und nachdrücklichster Form von dem Fürsten die Enthebung des Chefs seiner Kabinettskanzlei, Geheimrats v. Laaba und des Flügeladjutanten v. Dobner von ihren Posten und deren Ersetzung durch Bulgaren verlangt. Der Fürst hat diese Forderung des Ministers mit der Erklärung entschieden abgelehnt, daß dieselbe einer Bevormundung seiner Person gleichbedeutend und ein unbefugter Eingriff in das Recht der freien Wahl seiner Umgebung sei. Stambulow erwiderte, so versichert die Meldung, daß er mit diesem Verlangen nur dem dringendsten Wunsche seiner Minister-Kollegen wie der gesamten Bevölkerung Ausdruck gegeben hätte, worauf der Fürst ihn mit den Worten entlassen habe, er sei ins Land gekommen, um zu regieren, nicht aber, um regiert zu werden.

Petersburg, 23. Nov. Die vom Zaren am 19. d. M. sanktionierte und nunmehr veröffentlichte Zollnovelle modifiziert 18 Artikel des Einfuhrtarifs und tritt sofort in Kraft. Die Novelle führt einen neuen Zoll auf Pflanzen, Blumen, Zwiebeln, Samen und Pflanzenteile (ausgenommen Heu und Rohstroh), desgleichen auf officinelle Pflanzen und Pflanzenteile ein und erhöht die Zölle auf Rohbaumwolle, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, frische Apfelsinen, Limonen, Pomeranzen, Häringe, Stockfische und andere gedörrte Fische, Gewürznelken, Zimmt, Pfeffer, Ingwer etc., Baumwollwolle, gedrehtes Baumwollgarn, ordinäre Tischler- und Drechslerarbeit, Gewebe aus Flach oder Hanf, Zute, diverse Tüllgattungen, Spitzen, Knöpfe, Glasmelz, Glas- und Metallperlen, Kurzwaren und Uhrmacherwaren.

Konstantinopel, 22. Nov. Auf dem Wege von Salonichi nach Smyrna hat der englische Dampfer „Bellona“ nächst der Insel Imbros Schiffbruch erlitten. Vierzig Passagiere sind ertrunken, die Mannschaft ist gerettet.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermüdet und gegenständig thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollkommene Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Biederung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönsten Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In Hotels, Restaurationen und Conditoreien erlegen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genusses, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimat.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choral-

gefangen sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatfache begründet, daß der Fabrikant dieser löblichen Lustbringer und Sorgenverdränger der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs-schreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenkes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem Seel-sorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigem Personen werden auch Teilzahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrirte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze 20 Prozent Rabatt zu bewilligen.

Fruchtpreise

des Wünnender Fruchtmarkts vom 24. November 1887.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 6	Etr. 425	Säcke —	2793 50
Haber.	Säcke —	Etr. 308	Säcke 11	1889 15

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Ge-stiegen	Ge-fallen
Bernn pr. Etr.	—	9 30	—	30	—
Dinkel „ „	6 61	6 56	6 50	—	07
Haber „ „	6 19	6 12	6 01	—	08
Gemisch „ „	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Eri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 35	2 30	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	—	—	—
Weizen	3 60	3 40	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	2 95	—	—	—
Erbsen	4 40	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 60	2 40	—	—
Widen	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 90	— 85	—	—	—
1 Etr. Stroh	2 30	2 20	2 10	—	—
1 Etr. Heu	3 50	3 30	3 10	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 M. 70 S.	6 M. — S.
Haber 6 M. 30 S.	5 M. 90 S.
Brot-Preise.	
2 Pfd. Brod 25 S.	4 Pfd. schwarz Brod 40 S.
Weden 160 Gr. 3 S.	

Literarisches.

Gewissenhafte Vertreter sind ein Haupterfordernis des Erfolges! Eheren einzig und allein hat darum auch der in Coswig (Anhalt) in 100,000 Exemplaren alle 14 Tage einmal auf rosa Druckpapier erscheinende „Allgemeine Verlehrs-Anzeiger“ (à Zeile 30 Pfg.) seine große Verbreitung und Bedeutung zu verdanken. Derselbe ist in allen Ländern des Erdalles zu finden.

Für's Herz.

Der du als der Friedenskönig
Zogest einst in Zion ein.
Laß, Herr Jesu, deines Friedens
Alle uns teilhaftig sein!